

Ein Corona verändert alles

**Wie China das Jahr der Ratte beginnt
– eine Art Tagebuch**

Julia Doernen

23. Januar - ein Donnerstag

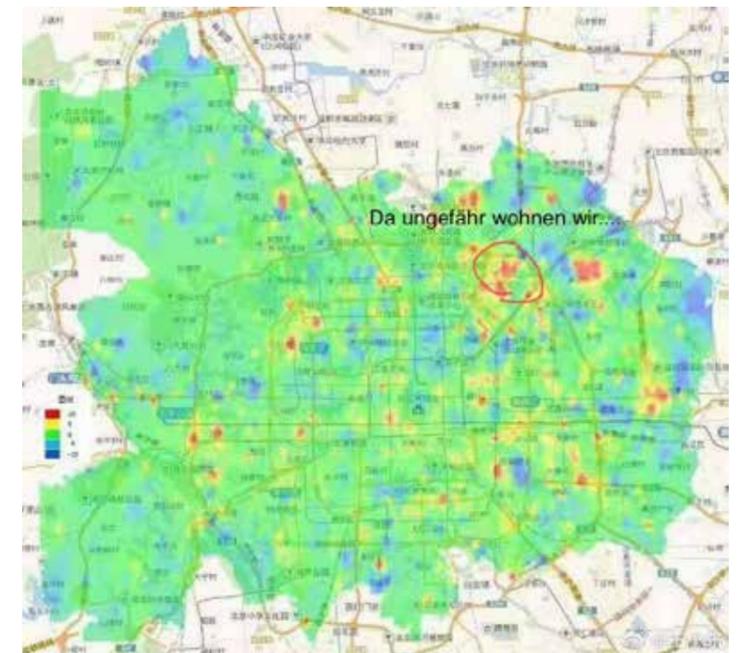
Der letzte Tag vor den diesjährigen Chinese New Year Feiertagen: am 24. Februar ist sozusagen chinesisches Silvester.

An diesem Donnerstag Abend halten wir noch einmal kurz mit der chinesischen Familie Rücksprache: es gab bereits die 1. Berichte über das Virus und Xingxing, Shugangs Nichte, fragte, ob wir uns trotzdem und wie jedes Jahr am morgigen Freitag treffen wollen: bei uns zuhause zu einem gemeinsamen Abendessen, um ins neue Jahr zu feiern Da wir ja sozusagen unter uns sind, beschliessen wir, dass das kein Problem ist.

Ich mache also noch schnell die schon traditionellen Kuchen (der Cousinen-Mann liebt deutschen Marmorkuchen und Xinxin meinen Schokokuchen), Shugang bereitet 2 kalte Vorspeisen und einen Fisch vor - die anderen werden wie immer den Rest mitbringen; Lina freut sich vor allem auf die Jiaozi vom Cousinen-Mann.

24. Januar, Freitag:

Auf einmal geht irgendwie alles ganz schnell: morgens machte eine Karte von Beijing die Runde, in der angeblich verzeichnet ist, wo in den letzten Tagen überall Menschen aus Wuhan angekommen waren, um das Chinesische Neujahr mit ihren Familien zu verbringen... gegen Mittag ruft dann der Cousinen-Mann an: wir haben Angst und kommen lieber doch nicht



Diese Karte stimmt allerdings vorn und hinten nicht, bzw muss komplett aus dem Zusammenhang gerissen sein - denn was soll (siehe die Legende links) in diesem Fall '-10' bedeuten?

Ich bin dann noch einmal losgezogen, um ein paar Lebensmittel einzukaufen - habe das dann allerdings gelassen, weil der Supermarkt VOLL war: lange, maskierte Schlangen an allen Kassen.

Einer Eingebung folgend habe ich dann einen kurzen Schlenker gemacht und bei der Apotheke geschaut, ob ich noch Masken bekomme: gestern hatte ich in einer anderen der Apotheke keine mehr bekommen, mir aber weiter keine Gedanken darüber gemacht. In dieser nun gab es noch welche und außerdem empfahl die Apothekerin ein Desinfektionsmittel. Fühle mich mit 3 Packungen a 5 Masken und einer 500ml-Flasche Desinfektionszeugs ganz gut ausgerüstet.

Das Ende des Liedes: wir haben Abends zu dritt 2 Kuchen, 2 kalte Vorspeisen und einen Fisch als Neujahrsessen. Nicht wirklich schlimm... aber schon ein bisschen traurig.

In der Zwischenzeit erfahren wir, dass Wuhan komplett gesperrt ist: keiner mehr raus - keiner mehr rein.

Der Vater eines Mitschülers von Lina, der ursprünglich aus Hubei, der Provinz um Wuhan, kommt, hatte sich am Donnerstag mit den Kindern auf den Weg "nach Hause" gemacht - war aber schon gleich am 1. Abend gescheitert: das Hotel, in dem er unterkommen wollte, hat ihn schon nicht mehr aufgenommen - sein Hukou sagt "Wuhan", obwohl er seit Jahren in Beijing lebt. Glücklicherweise... denn so hat er sich gleich wieder auf den Rückweg nach Beijing gemacht!

25. Januar, Samstag

Ich mache dann doch noch meinen Großeinkauf - fahre zu Jenny Lou, dem „Ausländer-Supermarkt“, in dem es viele importierte Lebensmittel gibt - während Shugang zu Walmart geht; auch hier tragen schon alle Masken.

Wie immer vor Chinese New Year ist Beijing eher ruhig und es gibt längst nicht mehr alles zu kaufen... insofern kann ich für Beijing noch keine wirkliche Krise erkennen.

26. Januar, Sonntag

Ich fliege fuer eine Woche nach Deutschland ... das war von vornherein so geplant, weil wir Weihnachten hier geblieben waren...

Ich hatte die Info erhalten, dass wir 4 Stunden vor Abflug am Flughafen sein sollen... wegen Fiebermessungen etc.

Ergebnis: wir haben eine gute Stunde am Eincheck-Schalter gestanden, der noch gar nicht besetzt war.



Am Flughafen trugen alle (!) Masken ... insgesamt war es aber recht leer - was (wegen Neujahr) auch nicht weiter verwundert! Die Menschen waren zum Großteil natürlich VOR den Feiertagen geflogen, um diese mit der Familie zu verbringen oder aber die Zeit gut zu nutzen.

In München angekommen hatte ich eigentlich mit irgendetwas gerechnet... Fiebermessen? Einen Zettel ausfüllen (woher, wohin, wie sind Sie zu erreichen)...

Stattdessen durften wir einfach aus dem Flieger aussteigen und nach wenigen

Schritten hatte sich eine gesamte Flugzeugladung "Chinesen" am Münchner Flughafen verteilt. Unsere Masken haben wir leicht verschämt in den Mülleimern entsorgt.

Ich bin auf jeden Fall unkontrolliert und unbehelligt nach Düsseldorf gekommen... und von dort nach Hause.

27. Januar, Montag

Am Nachmittag: ich überlege mir, dass ich das Thema Masken am besten doch gleich angehe

Erste Anlaufstelle: das neue Sanitätshaus neben dem Lindwurm: Masken? Kein Problem - müssen wir aber bestellen; in 14 Tagen können Sie die abholen. Nun - da wollte ich eigentlich schon wieder zuhause sein. Also in die Apotheke gegenüber: der Apotheker war sehr nett und hat mich gut beraten. Am Ende hat er mir 200 Masken der Qualität N95 bestellt, die man bei Viren benötigt... mit der Option, nur 100 abzunehmen, sollten die zu viel Platz wegnehmen.

Irgendwie habe ich mir dann aber überlegt, dass ich auch gerne noch ein paar einfache Einmal-Masken mitnehme... also doch noch in eine andere Apotheke.

Die Dame dort war auch sehr nett und hilfsbereit... aber: Masken mit Nasenbuegeln sind - auch zu ihrem großen Erstaunen - bereits komplett ausverkauft. Und zwar bei allen Herstellern.

Ich bin dann noch schnell zum Sanitätshaus an der Gathe geflitzt... die hatten noch 4 Kartons a 50 Masken da. Mit dem Wissen um die Lieferung der Apotheke 1, habe ich 3 mitgenommen.

...und ab da überstürzte sich irgendwie plötzlich alles

28. Januar, Dienstag

Ich gehe Nachmittags in die Apotheke, um meine Masken abzuholen... der Apotheker ist mittelprächtigt entgeistert: auch die "Spezial"-Masken sind komplett ausverkauft... nichts mehr zu machen! Er empfiehlt mir den Baumarkt: Masken der Kategorie FFRP3 würden den gleichen Standard der N95 entsprechen - kosten aber 120Euro ... 2 große und 2 kleine Flaschen virales Desinfektionsmittel habe ich noch bekommen...

Mit leichter Panik im Nacken bin ich dann auf direktem Wege noch einmal in die Stadt gefahren, um die eine noch verbliebene Packung Masken zu kaufen... die Verkäuferin musste grinsen, als ich reinkam und wusste gleich, was ich wollte. Glücklicherweise hatte sie auch noch ein paar Kisten im Keller - insgesamt habe ich jetzt 8 Kartons = 400 Masken. Hört sich viel an, aber die Rechnung ist folgende: man muss die im Ernstfall doppelt tragen, macht 200 — das sind für eine dreiköpfige Familie gerade mal 2 Monate, wenn wir nur einmal am Tag rausgehen.

Die Dame erzählte mir dann auch, dass sie am Vorabend mit einer befreundeten Apothekerin über mich gesprochen habe; diese habe gesagt, Masken seien nicht mehr zu bekommen. Sie vermute irgendwelche Leute, die horten, um sie dann im Netz bei Bedarf teuer weiterverkaufen zu können...

Später am Nachmittag bekomme ich den Tip, dass FFRP2 auch ungefähr auf dem Level von N95 sind... ich flitze in den Baumarkt und kaufe erst einmal 7 Packungen á 3 Masken - für knapp 84 Euro.

Gleichzeitig kommt am Dienstag die Meldung von einem 1. Fall in München.... die deutschen Medien drehen durch. Kurz darauf Fall 2...

29. Januar, Mittwoch

Am Nachmittag kommt die Nachricht, dass die Lufthansa alle Flüge nach China absagt ...

WEGEN CORONAVIRUS

Lufthansa streicht alle Flüge von und nach China

Aktualisiert am 29.01.2020 - 16:39



Die Lufthansa setzt wegen der sich ausbreitenden Coronavirus-Infektion ihre Flüge vom und zum chinesischen Festland aus. Die Entscheidung gilt bis zum 9. Februar und betrifft auch alle Flüge der Swiss und Austrian Airlines. Hongkong wird weiter angeflogen.

Nach einer Schrecksekunde fällt mir dann aber ein, dass ich auf Air China gebucht war.

So langsam beginne ich nun doch, mir Sorgen zu machen. Shugang versichert mir, dass es ihm und Lina gut geht und die Lage zwar nicht lustig, aber noch auch nicht dramatisch ist... ich bin hin- und hergerissen zwischen doch leichten Anflügen von so etwas wie Panik und amüsiert-Sein ob der Panik in Deutschland...

Eine Freundin schreibt, dass ihr SAS Flug auch gecancelt wurde... sie ist nun auf den 10. Februar gebucht. Sie will aber eigentlich auch nach Hause - zu ihren 3 Kindern und ihrem Mann.

30. Januar, Donnerstag

Ich gehe doch noch einmal in den Baumarkt und kaufe noch ein paar Packungen der FFRP2 Masken und außerdem eine Kiste mit medizinischen Einweghandschuhen... mein Koffer ist damit nun voll!

2. Februar

Mein Flug geht morgens um 9Uhr25 von Düsseldorf über München... ich bin gut ausgestattet: mit Maske, 2 Paar Handschuhen und etwas Desinfektionsmittel in einer kleinen Sprühflasche. Habe mir vorgenommen, in München am Flughafen zu essen, damit ich unterwegs im Flieger nichts essen muss...

Irgendwie bin ich wohl aber doch nervös: vergesse beim Einchecken, dass ich den Koffer ja noch für den Zoll benötige und checke ihn direkt

durch, anstatt ihn mir noch einmal fuer die Tax-Return-Kontrolle wieder geben zu lassen... und der (also der Zoll) macht auch keine Ausnahme!

Gegen 8:50 dann die Durchsage, dass unsere Maschine leider Verspätung haben wird: die Klimaanlage ist ausgefallen... bekomme leichte Panik , dass ich den Anschluss in München nicht schaffe... es gehen Gerüchte, dass bald gar keine Flieger mehr nach China gehen: ich will zu meiner Familie!!
Schließlich geht es dann doch los - esse meine beiden Brötchen nun halt im Flieger.



In München dann beim Einsteigen eine kleine Wallung... man merkt, dass die chinesischen Mitreisenden unter Strom stehen und nach Hause wollen. Großes Gedränge jedenfalls ... die Dame am Schalter muss ziemlich laut werden!

Alle Passagiere tragen Masken... bis auf ein Franzose, dem ich dann, als er mir auf Nachfrage sagte, er habe halt keine mehr bekommen, gleich 2 verpasst habe.

Der Flug an sich verläuft dann ruhig... ein wenig lachen muss ich innerlich, als das Essen serviert wird: waren bis eben noch alle bemüht, ihre Masken an Ort und Stelle zu halten, essen sie nun alle... ohne Masken natürlich.
Noch mehr Angst als vor dem Tod haben Chinesen offenbar vor dem Hungertod (sorry - ich konnte mir diesen zugegeben doofen Spruch



nicht verkneifen!)

Nach dem Essen wurden dann die Masken aber schnell wieder aufgesetzt - nicht, ohne vorher die Hände zu desinfizieren... nun ja...

3. Februar - Montag

Kurz vor Ankunft in Beijing mussten wir dann übrigens wie erwartet einen Zettel ausfüllen - mit dem woher, dem wohin und dem mit wem und wo wir zu erreichen sind.

序号 Serial Number	姓名 Name	性别 Sex	座位号 Seat Number	有效证件号码 (身份证或护照 等) ID/Number	北京居住地址或酒店 Address in Beijing Or Hotel	手机号码 Mobile Phone Number	紧急联系人 Emergency Contact Name	紧急联系电话 Emergency Telephone Number	过去14天是否有发热 咳嗽或呼吸困难 情况? Have you ever had fever/cough/shortness of breath?	过去14天是否 去过湖北? Have you ever been to Hubei province?
									NO	NO

填表须知 (Note): 1. 请如实、认真填报以上信息。
1. Please report true information.
2. 请将填写完毕的表格及时交给机上工作人员。
2. Please hand completed report to the flight cabin crew.

填表人签字 Signature:

So wirklich durchdacht ist zumindest das Format (noch) nicht wirklich – ich muss meine Telefonnummer in 3 Zeilen untereinander schreiben ... aber ok: darauf kommt es am Ende nicht an!

HEALTH DECLARATION FORM ON
EXIT/ENTRY

Exit Entry

For the health of you and others, please fill out the Health Declaration Form truthfully. If you conceal or falsify declare, you will be held accountable according to the Frontier Health and Quarantine Law of the People's Republic of China.

Surname: _____ Given Name: _____
Gender: Male Female
Date of Birth: / / Nationality: Residence City:
1. No. of Passport: _____
Flight (Ship/Train/Car) No.: _____
2. Your contact number when you stay in China: _____
3. If you have been to Wuhan city during the past 14 days, please declare below.
 No Yes
4. Do you have one or more of the following symptoms? please mark "Y" in the corresponding "Y".
 No Yes
 Fever Cough Chest tightness Difficulty breathing

I declare that all the information given in this form is true and correct.

Signature: _____ Date: _____
Customs officer

Vor der Einreise dann ein kleiner Stau: alle müssen noch einen weiteren Zettel ausfüllen, der stark an die erinnert, die wir 2003 auch bei SARS ausfüllen mussten...

Anstatt dann aber gleich mehrere Durchgänge zu öffnen, um die Menschenmenge ein wenig zu entzerren, mussten wir alle durch ein Nadelöhr, wo eine schwer überforderte Flughafenangestellte jeden einzelnen Zettel überprüfen musste, bevor sie uns durchließ.

Den Unmut einiger Mitreisender konnte ich da gut verstehen und nachvollziehen: ein junger Mann wird sehr laut und deutlich: er hält die komplette Administration für reine Augenwischerei. Aber die arme Frau kann schliesslich auch nichts dafür und tut mir (fast) leid.

Trotzdem: So leer wie heute habe ich den Flughafen noch nie erlebt... habe meinen e-channel e-channel sein lassen, denn bei der Einreise für Ausländer standen insgesamt 3 Leute an und so war ich dieses eine Mal schneller als jeder Chinese im Lande. Yeah...



Seit Montag vor einer Woche bin ich nun jedenfalls wieder in Beijing... und seitdem leben wir hier in so einer Art 'Hausarrest'.

Eigentlich hätte ich am Montag gleich nach meiner Ankunft hier ins Büro gemusst... schon am Mittwoch, dem 29. Januar, war aber die Nachricht gekommen, dass wir zunächst eine Woche von zuhause aus arbeiten sollen.

Und Linas Schule, die ursprünglich auch heute, am 3. Februar, wieder hätte anfangen sollen, bleibt bis mind. Ende Februar geschlossen... wir vermuten aber, dass die Kids erst Mitte März wieder in die Schule können (die Franz. Schule hat schon angekündigt, dass sie bis mind. 22. März zu bleibt). Bis dahin bekommen die Kinder nun Aufgaben per APP und Email zugeschickt. Besonders doof ist das natürlich für den Abi-Jahrgang.

Nachmittags mache ich dann noch einen kleinen Einkaufsausflug zu Jenny Lou... Einkaufen mit Gesichtsmaske und Handschuhen fühlt sich irgendwie komisch an... aber wir werden uns wohl zumindest mittelfristig daran gewöhnen müssen.

Noch habe ich Probleme mit den Abläufen. Also: wann Handschuhe an? Und wann wieder aus? Wir bezahlen ja hier alle mit unseren Handys: ich hole also wie gewohnt mein Handy raus... um dann festzustellen, dass ich das ja nun wahrscheinlich auch desinfizieren muss? Gleichzeitig sehe ich mit Maske auf der Nase so gut wie nichts; meine Brille ist konstant beschlagen...

Und: wohin nach dem Einkauf mit den Handschuhen... sind die Sondermüll? Aus Ermangelung eines Mülleimers lasse ich mein Paar heute im Lastenfahrrad eines Strassenkehrers verschwinden.

4. Februar, Dienstag
Home Office Tag 2

Von Routine zu sprechen ist wohl noch zu früh... aber irgendwie fühlt es sich schon fast so an.

Nach einem normalen Frühstück schmeiße ich den Computer an - da die Sonne scheint und es fast schon frühlingshafte Temperaturen hat, verlege ich mein home office ins Glashaus... eigentlich ganz schön



Mittags machen Shugang und ich einen kleinen Gang durchs Xiao Qu - mit den schicken Masken aus dem Baumarkt ... es sind kaum Menschen unterwegs und um die macht man - irgendwie im gegenseitigen Einverständnis - einen mittelgroßen Bogen.

Nachmittags in unserem chinesischen Supermarkt erschrecke ich mich dann doch ein bisschen, als ich die Angestellten dort in Ganzkörperschutzanzügen sehe. Andererseits: wenn ich da arbeiten müsste (die Beijinger Stadtregierung hat festgelegt, dass insgesamt 20.000 Supermärkte offen bleiben müssen, um die Versorgung der Hauptstädter zu gewährleisten) wäre ich wahrscheinlich nicht ganz unglücklich darüber... ob es im Ernstfall etwas nutzt? Aber es gibt einem zumindest das Gefühl, sich zu schützen:

Katastrophenpsychologie



Im Straßenbild häufen sich nun auch die Banner zum Kampf gegen den Virus... da wo bis vor 3 Wochen noch die Bekämpfung der dunklen Mächte in der Gesellschaft propagiert wurde, wird jetzt dem Virus der Kampf angesagt:

Tragt Mundschutz, wascht Euch die Hände, lüftet regelmäßig, meidet Menschenansammlungen



Aber auch:
Prävention und Kontrolle - alle tragen Verantwortung



Als wir von unserem abendlichen Spaziergang zurückkommen, lesen wir, dass ab morgen, Mittwoch den 5. Februar, das Ost- und das Nord-

Tor unseres Wohn-Compounds bis auf weiteres geschlossen bleiben. Ab sofort kann der Compound nur noch durch das West / Haupttor betreten und verlassen werden. Erst einmal kein großes Problem - fühlt sich trotzdem komisch an.

5. Februar, Mittwoch

Sind zuhause... wo auch sonst... vertreiben uns die Zeit ... mit Arbeit... lesen... nichts tun... ein Spaziergang... fast hätten wir den alten Weg durchs Osttor eingeschlagen... nun: das Westtor führt auch nach draußen! Aber komisch ist es schon!

Am Eingang nun auch verstärkte Präsenz unserer Hausverwaltung. Noch gibt es keine wirklichen Kontrollen, aber sie lassen offenbar nur rein, wen sie kennen – oder wer einen guten Grund nennen kann. Die Jungs von den verschiedenen Lieferservices müssen ab sofort draussen bleiben: wer etwas bestellt hat, muss zum Tor kommen und es sich abholen. Da die meisten ja eh zuhause sind, wahrscheinlich eh auch eine willkommene Abwechslung?

6. Februar, Donnerstag

Es schneit... den ganzen Tag...

Ziehe mit meinem Home Office in die Küche.

Eigentlich ist Schnee in Beijing super. In dieser Situation aber, hat das etwas gespenstisches - man sagt, der Virus mag es gern kalt und feucht.

Nachmittags machen wir trotzdem einen längeren Spaziergang ... es ist einfach zu schön draußen!

Im Laufe des Tages dann die Nachricht: wir müssen (oder dürfen?) auch noch eine 2. Woche von zuhause arbeiten. Einerseits beruhigend... andererseits aber schon auch ein bisschen beängstigend. Ich neige dazu, diese Entscheidung vernünftig zu finden: je länger wir keine sozialen Kontakte haben, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Ansteckungskette abreist ... wahrscheinlich... vielleicht?

Abends dann nur ein kleinerer Gang mit Shugang... wer weiß, wie es morgen aussieht.

Ganz Beijing liegt unter einer dicken weißen Schicht!

Wirklich verdecken kann er aber auch nicht wirklich etwas...



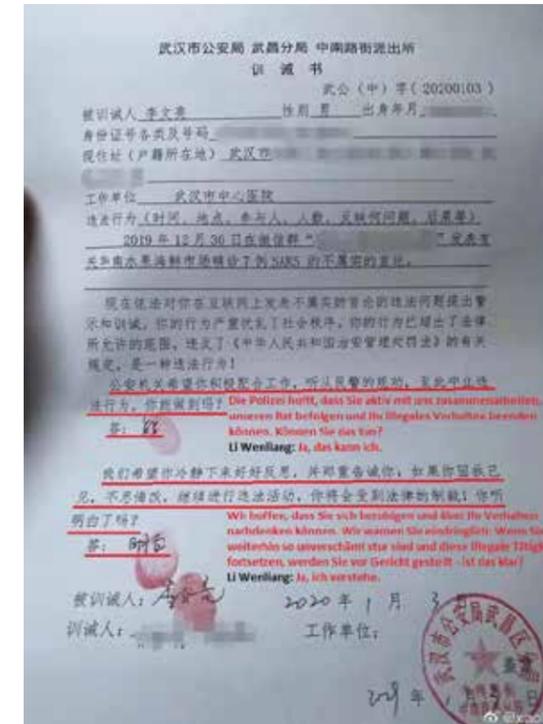
auf dem Schild steht: am xx.Februar desinfiziert



So gegen 22:50 sehe ich dann in einem WeChat-Chat plötzlich die Nachricht, dass Dr. Li Wenliang um 21:30 an dem Corona Virus verstorben ist. Dr. Li hatte bereits im Dezember vor dem Virus gewarnt, war da aber noch von den örtlichen Behörden mundtot gemacht worden. Er hatte unterschreiben müssen, dass er aufhört, zu behaupten, ein SARS ähnlicher Virus würde grassieren. Eine halbe Stunde später dann die Nachricht: alles Fake News, Dr. Li lebt und wird derzeit intensiv behandelt - was immer das auch heißen mag. Die Nachrichten überschlagen sich und jeder weiss etwas anderes und das auch besser... ein Kollege, der in der Medizinbranche gut vernetzt ist, postet später eine Notiz (wir können natürlich den Wahrheitsgehalt nicht überprüfen): angeblich gab es die Anordnung, dass Dr. Li in dieser Nacht bzw am 6. Februar, nicht sterben darf, sondern mit allen Mitteln am Leben gehalten werden muss. Wenn es nicht so gruselig wäre...

Später - um 2:57am - wird der Tod des Dr. Li dann doch noch bestätigt. Viele Menschen im ganzen Land haben in dieser Nacht kein Auge zugetan, wie wir am nächsten Morgen feststellen. Aber... die Menschen reagieren wütend und laut auf diese Tragödie: es wird gefordert, dass die Verantwortlichen benannt werden, es gibt den hashtag ‚kann ich nicht - verstehe ich nicht‘ - in Anlehnung an das Protokoll das Dr. Li unterschrieben hatte : „Die Polizei hofft, dass Sie aktiv mit uns zusammenarbeiten, unseren Rat befolgen und Ihr illegales Verhalten beenden. Können Sie das?“ -> „Ja, ich kann!“

Schön auch die Portraitserie, wo jeder eine Maske trägt auf der genau das steht: ‚kann ich nicht - verstehe ich nicht‘ (diese ist schnell wieder gelöscht... wie gut, dass wir alle mittlerweile ein Gespür dafür haben, wann wir Dinge vielleicht doch speichern sollten)



Aber auch das Lied ‚do you hear the People Sing, Sing the Song of angry men‘ aus Les Miserables macht die Runde... „unser neues Lieblingslied“ heisst es oft dazu. Dieses Lied hatte auch schon in Hongkong 2014 eine Rolle gespielt und im letzten Sommer wurde es auch häufiger gesungen... So pathetisch es scheint - ich habe ununterbrochen Gänsehaut...

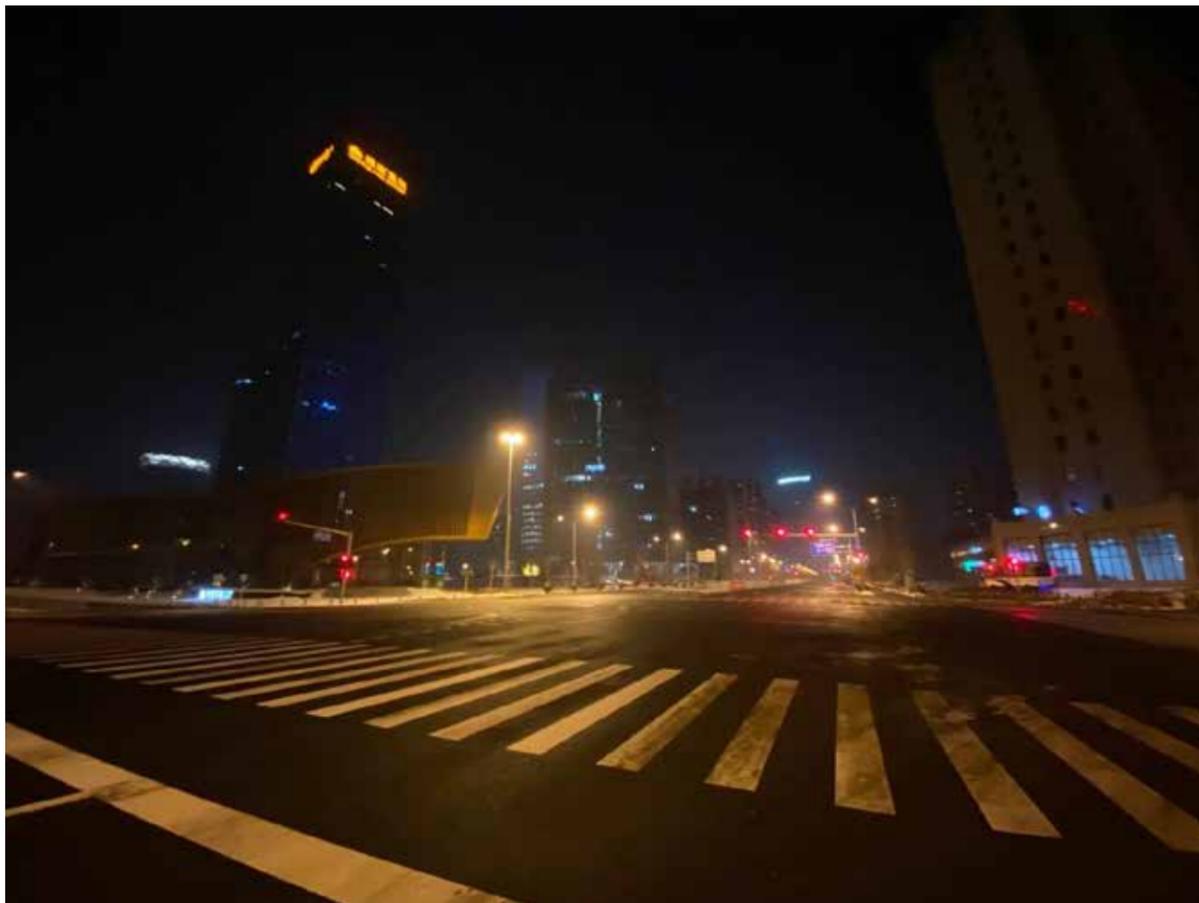
7. Februar, Freitag
So langsam bekommt der Alltag doch Routine... Es hat aufgehört zu schneien und der Himmel ist strahlend blau. Wenn nicht ununterbrochen diese furchtbaren Nachrichten aus Wuhan kämen, eigentlich ein perfekter Tag. Home office wieder in der Küche... im Glashaus ist es zu kalt.

Abends dann noch einmal Gänsehaut: halb China hatte sich verabredet, um 21:30 Kerzen anzuzünden bzw Kerzen zu posten... das ganze Land muss leuchten, so scheint mir

Das ist alles so unendlich traurig... musste bei meiner zweiwöchentlichen Telefonkonferenz mit den Trainings-Kollegen mal ganz kurz tief durchatmen, als sie fragten, wie es uns geht: im Prinzip ja gut! Es fehlt nicht wirklich an irgendetwas, wir sind gesund und wenn ich ehrlich bin, habe ich auch keine konkrete Angst ... aber offenbar übt die ganze Situation dann doch Druck aus. Und in Momenten wie diesen bricht sich dann der Stress (?) seine Bahn...

Abends spät dann der abendliche Spaziergang... auch der trägt heute aber irgendwie nicht zur Hebung der Stimmung bei: Freitagnacht und Wangjing ist menschenleer... die UBahn-Station wie ausgestorben.

Sonst tobt hier am Freitag Abend der Bär: Mitarbeiter von Alibaba machen normal gegen 21:00 Feierabend und vor dem Alibaba Gebäude stehen dann hunderte von Taxis, andere kommen von überall in Beijing zurück nach Hause... man geht noch schnell etwas essen - oder macht sich auf ins Nachtleben ... aber so sieht Wangjing normalerweise nicht einmal nachts um 3:00 aus.



Lina sagte heute etwas entnervt, dass sie die Schule vermisst... die Kids sind echt gekniffen!

Samstag, 8. Februar

Hausputz... Shugang unten, ich oben... so sauber war die Bude schon lange nicht mehr!

Und dann plötzlich die Nachricht: eventuell werden doch Zufahrtsstraßen nach Beijing gesperrt und damit könnte es evtl zu Engpässen in der Versorgung kommen. Irgendwie weiß man im Moment halt nie wirklich, was echt ist und was nur Hirngespinnste von irgendwelchen Verschwörungstheoretikern. Aber Shugang meinte dann doch, er würde ja vielleicht...

Ich fahre also doch noch einmal los und tätige den 1. Hamsterkauf meines Lebens. Wobei... richtige Hamsterkäufer würden ihn wahrscheinlich niedlich finden: ein paar Dosen Tomaten, mehrere Packungen Nudeln, 2 Liter H-Milch (aus Deutschland importiert), Gehacktes und ein paar Hühnerbrüste zum Einfrieren... Brot und Kartoffeln.

Sonntag, 9. Februar

Eine Woche home-schooling und Home Office vorbei... und ich habe die Hälfte meiner ganz persönlichen Inkubationszeit um: ich bin seit 7 Tagen wieder in Beijing - zurück aus dem total verseuchten Wuppertal so zumindest der Eindruck, der sich mir beim Versuch dort, wo der Virus doch eigentlich im Moment nur eine Nachricht aus dem fernen China ist, Masken zu erstehen, aufgedrängt hatte. Glücklicherweise (?) hatte die Firma ja vor ein paar Tagen schon von ganz alleine beschlossen, uns noch eine Woche nicht im Büro sehen zu wollen ... ganz alleine natürlich auch nicht - da wird die entsprechende Behörde gehörig Druck gemacht haben. Ich werde also zumindest 13 Tage zuhause gewesen sein, wenn es dann am Montag der übernächsten Woche wieder ins Büro geht.

Montag, 10. Februar

Nichts Neues in Beijing...

Dienstag, 11. Februar

Heute gab es hier auch endlich mal eine kleine Abwechslung im täglichen Einerlei: ich musste mal kurz in den Supermarkt, frische Lebensmittel einkaufen.

Bin mit dem Auto gefahren, weil leider heute auch noch beschissene Luft ist. Aber wir tragen ja eh Masken, da macht das auch schon nicht mehr so viel aus!

Jedenfalls: als ich zurückkam, wollte mich der Wachmann an der Einfahrt zur Tiefgarage erst nicht reinlassen, weil ich keinen Passierschein habe.

Ging dann aber doch (der war sehr freundlich)...

Als Shugang dann aber probiert hat, die Scheine in der dafür vorgesehen APP zu beantragen, mussten wir feststellen, dass das nur mit Personalausweis-Nummern geht... Passnummern erkennt das doofe System nicht an.

Shugang hat dann also da angerufen und da fragt die Frau doch echt: "Warum kommt ihr (Ausländer) denn jetzt noch nach China!"

... wir leben hier?? Und in Wangjing mit uns noch gut 10.000 Koreaner!

Sie musste dann aber auch selbst zugeben, dass sie darüber nicht nachgedacht haben und wir werden jetzt eine Hart-Kopie (also einen Zettel) statt des Elektronischen Scheines auf dem Handy bekommen.

Glücklicherweise scheinen die Zahlen der Neuerkrankungen so langsam aber sicher zurückzugehen... waren es gestern noch gute 3000 neue Fälle, so hatten wir heute ,nur' an die 2500...

Eine Freundin, die morgens geschrieben hatte, sie würde sich ins Bett legen und versuchen, die Panik zu unterdrücken, schreibt abends, dass sie am Nachmittag im Krankenhaus war: Mandelentzündung! Sie sei nie so froh gewesen, zu wissen, dass man noch zum Arzt kann und welche Krankheit sie habe... jetzt verstehe ich auch ihre ,Panik-Aussage' vom Morgen: sie hatte plötzlich und über Nacht heftige Hals- und Kopfschmerzen und Fieber entwickelt! Ich bin mit ihr froh!

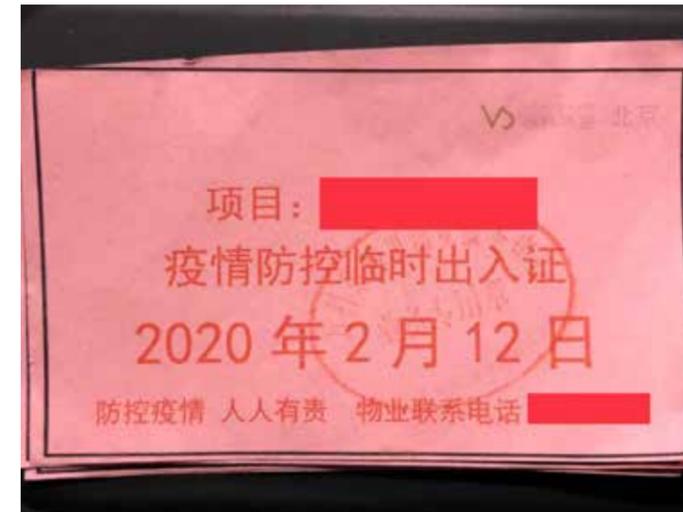
Abends macht dann die sogenannte NASA-Challenge die Runde durch die chinesischen Social Media: allenthalben stehende Besen... aber auch Messer, Eier und sogar Geldscheine. Für ein paar Stunden hat das Netz seine Leichtigkeit zurück.

Mittwoch, 12. Februar

Seit Anfang Februar ist heute (so man denn den chinesischen Quellen glauben darf) der 1. Tag, an dem die Zahl der Neuerkrankungen auf unter 2.000 gefallen ist....

2.000 zusätzliche Kranke und wir sind erleichtert! Was für ein Wahnsinn

Das Passierschein-Thema beschäftigt uns auch heute - es wird aber wohl an einer Lösung gearbeitet... ich bin gespannt, aber auch positiv, dass es eine geben wird: eine irgendwie geartet chinesische halt. Abends dann die Auflösung: jeder der rausgeht, darf sich am Eingang beim Wachpersonal einen rosa Schnipsel nehmen: einen temporär auf den einen Tag begrenzten Passierschein.



Wirklich kontrolliert, wer wieviele nimmt, wird das aber nicht.... wir stellen später fest, dass wir zu Dritt ganze 5 Passierscheine gegriffen hatten. Wir hätten also 2 auch weitergeben können... an unsere Ayi zum Beispiel. So absurd, wie das klingen mag - alleine die Tatsache, dass es Passierscheine gibt, zeigt ja, dass durch aus ,Compound-

Fremde' versuchen, reinzukommen... warum auch immer (warum allerdings die eigene Suppe ungefährlicher ist, als die der anderen, dass wird wohl Niemand so ohne weiteres erklären können!)

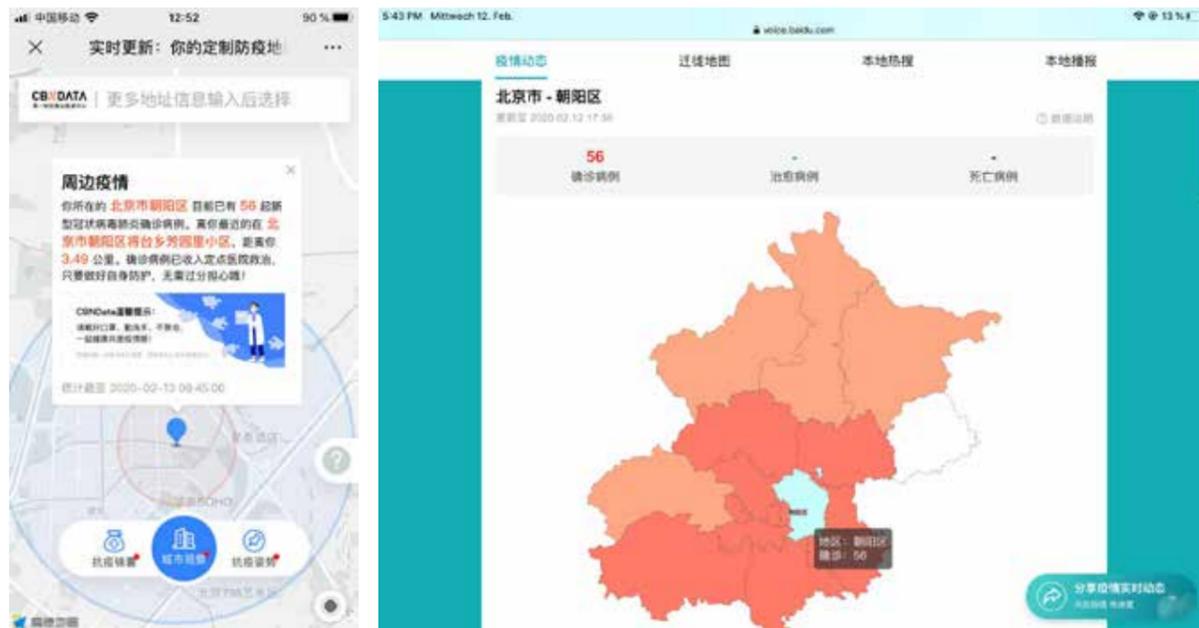
Leider auch heute katastrophale Luftwerte... teilweise geht der PM2.5 Wert an die 300. Die Wahl liegt also gefühlt zwischen Lungenkrebs wegen Dreck oder dem neuen Virus wegen Nicht-Lüftens! In der Air-Quality APP wird ,starker Nord Wind in den nächsten 12 Stunden' angekündigt... wär schön und würde sich durchaus positiv auf die Stimmung auswirken. Und auf das tatsächliche Wohlbefinden...

Donnerstag, 13. Februar

15.000 - das ist die Zahl des Tages!

15.000 neue Corona-Fälle in Wuhan. Der Tag beginnt mit einem Schreck! Schien gestern die Welt wieder ein bisschen mehr in Ordnung - Hoffnung war allenthalben zu spüren gewesen - heute nun das! Im Laufe des Tages dann zumindest Ansätze von Erklärungen: es handelt sich hier nicht etwa um neue Ansteckungen über Nacht, sondern sozusagen um eine Korrektur der schon vorhandenen Zahlen: die Definition, wer als erkrankt gezählt werde, sei angepasst worden. Ob das die Volksseele beruhigt? Ich befürchte, nicht wirklich...

Hier in Beijing nach wie vor nur etwas über 350 Fälle. In unserem Stadtteil - Chaoyang District - gibt es 56 bestätigte Fälle; Chaoyang ist dabei ca halb so groß wie Berlin, hat aber ähnlich viele Einwohner. Wirklich beängstigend sind die Zahlen bei genauem Hinschauen also eigentlich eher nicht. Trotzdem.... Und laut einer Funktion in Baidu-Maps, in der man sehen kann, wo es in der eigenen Umgebung bestätigte Fälle gibt, ist bei uns Umkreis von 3.49 km alles sicher...



Irgendwie beruhigend. Und das, obwohl mein Verstand und auch die einschlägigen Berichte mir sagen, dass der doofe Virus schon auf einer Entfernung von wenigen Metern keine wirkliche Chance hat. Für heute Nacht ist ein Schneesturm mit bis zu 8cm Neuschnee in Beijing vorhergesagt... schön wäre es ja.

Freitag, 14. Februar

Es schneit tatsächlich... nicht wirklich sturmartig, sondern eher Schneeregen... aber es schneit. Und die Luftwerte werden auch langsam besser.

Die Zahlen (so langsam beginne auch ich morgens als 1. einen Blick auf die Situation in Wuhan zu werfen) haben sich etwas ... ja , was eigentlich? ‚Normalisiert‘ hätte ich fast geschrieben. Als wäre der Virus schon Normalität.

Also noch einmal: Die Zahlen sind über Nacht nicht mehr ganz so dramatisch gestiegen, wie gestern. Ein Plus von ca 5000 neu(gezählten) Fällen.

Was das genau aussagt... keine Ahnung... aber irgendwie bringt es die Situation in ein Verhältnis. Wenn auch nur zu sich selbst.

Ich fahre mittags noch einmal einkaufen... dieses Mal nicht, ohne mir bei der Ausfahrt einen Passierschein geben zu lassen.

Im Supermarkt muss man mittlerweile am Eingang Fieber messen lassen. Ich frage mich ernsthaft, wer mit Fieber noch das Haus verlässt? Denn die Frage ist ja, was eigentlich passiert, wenn man mit Fieber ‚erwischt‘ wird? Wird man nur nicht reingelassen? Oder gleich in ein Krankenhaus gesteckt? Oder gar verhaftet?

Die Deutsche Botschaft hatte schon vor ein paar Tagen eine Notfallnummer rumgeschickt und gebeten, dass man sich in so einem Falle unbedingt melden sollte. Wirklich tun, so das Schreiben der Botschaft, könne sie allerdings dann auch nichts.

Ich werde mir ab sofort 2 Beutelchen Ibuprofen in die Handtasche packen... man weiß ja nie! Mehr Angst als vor dem Virus an sich habe ich tatsächlich vor dem, was dann kommen könnte; ich würde ungern in irgendwelche Mühlen des Systems geraten.



Ach ja... 14. Februar... es ist Valentines Tag.

Nicht, dass wir das irgendwie begehen, aber in China ist das normal eine große Sache: man schenkt frau Blumen, geht zusammen ins Kino oder zum Candle-light-Dinner...

Dieses Jahr schickt man sich virtuelle Blumensträuße. Viele mit Masken...

Als wir abends spazieren gehen, ist alles knallhart gefroren... wir gehen ganz vorsichtig: wenn wir im Moment eines nicht gebrauchen können, so ist das ein gebrochenes Bein

15. Februar, Samstag

Die Zahl der Neuerkrankungen hat sich wohl wieder bei 2000 eingependelt. Wirklich gute Nachrichten sind das meiner unprofessionellen Meinung nach nicht... 2000... es ist schwer, sich 2000 Kranke auf einmal vorzustellen.



Die rote Linie zeigt die bestätigten Neuerkrankungen an, die gelbe neue Verdachtsfälle.

Hier kann man auch gut den ‚Ausreißer‘ nach oben von vorgestern erkennen...

Dafür ist heute unglaublich schönes Wetter: strahlend blauer Himmel, kristallklare Luft... und ziemlich kalt.

Shugang und ich nutzen das gute Wetter und ziehen mittags los, um ein paar Sachen einzukaufen...

Wirklich und wahrhaftig tagelang nicht rauszugehen, muss furchtbar sein. Ich stelle fest, dass ich uns gern selbst betrüge und uns vormache, wir bräuchten ganz unbedingt noch ein Brot... so wie heute - für unser Sonntagsfrühstück...

Wir ziehen also gemeinsam los und trennen uns an der großen Kreuzung bei Wangjing SOHO: Shugang geht zu Walmart... ich in unseren Supermarkt.

Am Eingang muss ich fast lachen: das Fieberthermometer zeigt 33.1 Grad an.

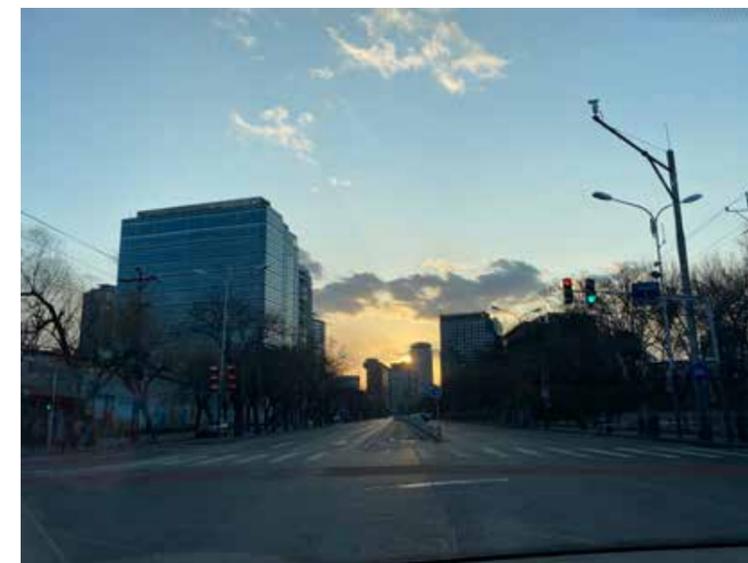
Aber dann vergeht mir das Lachen recht schnell wieder: im Laden Schlangen ohne Ende... schon in normalen Zeiten hätte ich mich da wohl nicht angestellt.

Aber die Vorstellung, mit Maske nun eine geschlagene Stunde dicht an dicht... dann lieber kein Brot!

Ich bin mir nicht sicher ob das nun so langsam doch Panik-Hamsterkäufe sind? Oder aber - einige müssen seit ein paar Tagen ja nun doch schon wieder arbeiten gehen - nur dem Wochenende geschuldet ist?

Im Café neben dem Einkaufszentrum sitzen 2 einzelne Gäste an einem Tisch. Mit Maske, die sie nur abnehmen, um an ihrem Kaffee zu nippen. Irgendwie absurd.

Shugang jedenfalls war mit seinen Einkäufen erfolgreicher und ich fahre später am Nachmittag kurzentschlossen noch in die Stadt zum Deutschen Bäcker um dort ein Brot zu kaufen.



Einerseits sind die leeren Straßen schon toll... kein Stau, keine Drängelei... aber lieber wäre es mir anders.

An dieser Kreuzung steht man an einem normalen Samstagnachmittag schon mal gut und gerne 3-4 Ampelphasen... heute kaum ein Auto unterwegs.

Auf dem Rückweg entdeckte ich folgendes Banner:



„Früh erkennen - früh berichten - früh isolieren - früh behandeln“ steht darauf.

Das hätten die sich auch mal früher überlegen können!

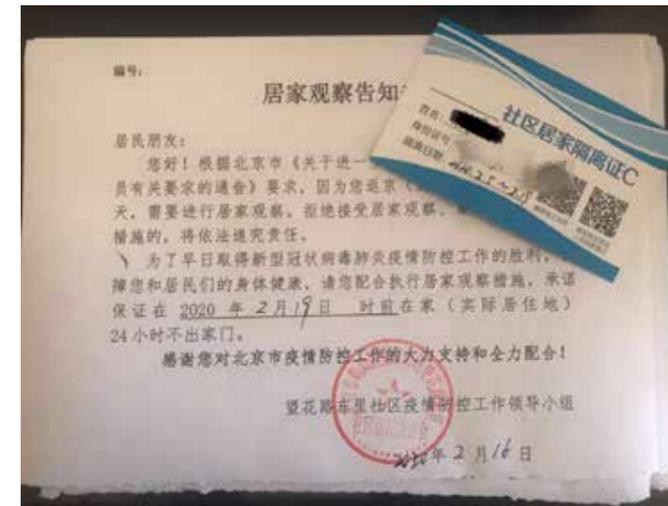
Bei unserem abendlichen Spaziergang stellen wir fest, dass die erst kürzlich eingerichteten Sportanlagen im Grünstreifen am Flüsschen vor unserem Haus geschlossen wurden: das Pingpong-Rund wurde mit einer großen Baustellenblechwand abgeriegelt; man will Zusammenkünfte aller Art mit allen Mitteln vermeiden:

„Um den Maßregeln zur Bekämpfung des neuen Corona Virus Genüge zu tun... und gemäß der Aufforderung alle Stätten nicht essentieller sportlichen Betätigung zu schließen...“ Beamtenchinesisch ist nicht weniger amüsan, als Beamtendeutsch auch.



Ach ja... gegen Mittag erreicht mich noch eine Nachricht von meinem Chef: die Personalabteilung bittet, dass ich am Montag noch zuhause bleibe, da ich erst am Montag vor 2 Wochen wiedergekommen bin... seit 2 Tagen wird verschärft darauf geachtet, dass 14 Tage Selbstisolation eingehalten werden. Wirklich traurig bin ich, wenn ich ganz ehrlich bin, nicht darüber. Weniger aus Angst vor dem Virus, als aus Angst vor der Sorge der Anderen... aber vielleicht schätze ich das auch falsch ein?

Eine Kollegin, die am 5. Februar aus Wuxi zurückgekommen ist, hat jedenfalls heute ihre offizielle „Isolations-Bescheinigung“ bekommen: sie und ihre Familie dürfen tatsächlich und allen Ernstes das Haus / ihre Wohnung überhaupt nicht verlassen.



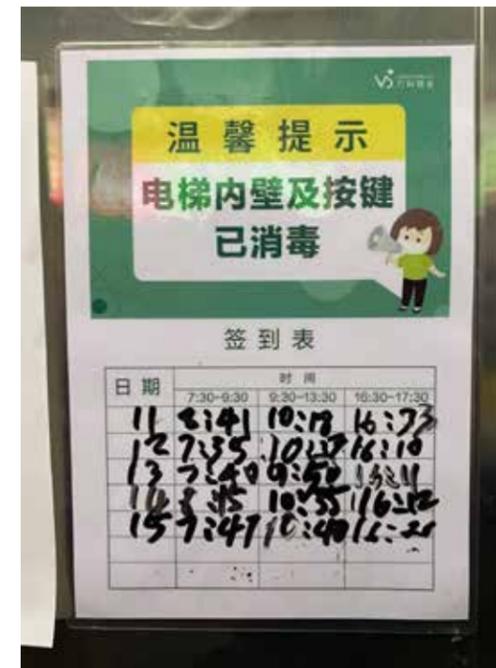
„Um möglichst schnell den Kampf gegen den neuen Virus zu gewinnen und um Ihrer und Ihrer Nachbarn Gesundheit Willen, bitten wir Sie zu kooperieren und bis zum 19. Februar zuhause zu bleiben und die Wohnung rund um die Uhr nicht zu verlassen.“ steht darauf... mit Namen und ID-Nummer.

16. Februar, Sonntag

So schön ist Beijing wirklich nur selten... Luftwerte bei 12 (mittags gehen sie teilweise runter auf 4!) und strahlend blau!

Aber was bringt es, wenn man das schöne Wetter nur von drinnen bewundern kann.

Wir haben natürlich die Gunst der Stunde genutzt und mal ordentlich gelüftet.



Die Hausverwaltung hat das übrigens auch erkannt und so standen in unserer Eingangsvorhalle heute lange Zeit beide Türen auf... gute Initiative. Der Geruch nach Desinfektionsmittel ist vielleicht beruhigend, aber nicht wirklich angenehm. Im Aufzug stinkt es, als wäre die Flasche mit dem Zeug umgekippt... aber wen wundert es auch, wenn 3 Mal am Tag desinfiziert wird: in einer Tabelle wird akribisch festgehalten, wann genau desinfiziert worden ist. Als wenn man es nicht riechen könnte.

In den Apotheken waren Desinfektionsmittel aller Art seit Tagen ausverkauft.



Um so froher bin ich, als ich Nachmittags einen Anschlag an unserer Nachbarschafts-Apotheke sehe:
„84 (das ist ein Desinfektionsmittel), Ethylalkohol und Handschuhe (gemeint sind die medizinischen Einweghandschuhe) wieder erhältlich“

17. Februar, Montag

70.609! Das ist die Zahl der mittlerweile Erkrankten in China... alleine knapp 58.000 davon in Wuhan.

Das ist ein ganzes Stadion voller Menschen... unvorstellbar eigentlich.

Shanghai, so hört man, soll hingegen so langsam zur ‚Normalität‘ zurückkehren: seit gestern Abend dürfen die Menschen wohl wieder ungehindert ihre Häuser verlassen, ab heute soll der öffentliche Verkehr wieder den normalen Betrieb aufnehmen, ab morgen dann sollen die Betriebe wieder normal arbeiten und ab dem 25. Februar sollen dann in einem Letzten Schritt auch die Flughäfen, Hochgeschwindigkeitszüge und die Autobahnen wieder normal betrieben werden.

Bei mir ist heute der letzte Tag Home Office angesagt: schade eigentlich, hatte mich so langsam daran gewöhnt... in Amerika scheinen das ja Viele zu machen: die gehen überhaupt eigentlich nie ins Büro, sondern machen den Großteil von zuhause aus.

Nutze die Gelegenheit, um mittags noch einmal zu Jenny Lou, unserem Internationalen Supermarkt zu fahren; da muss man mittlerweile nicht nur Fieber messen lassen, sondern sich auch in eine Liste eintragen: mit Namen, Temperatur, ID Nummer, Adresse und Telefonnummer

Und auf dem Tisch hinter der Kasse, auf dem sonst Süßigkeiten ausgestellt sind, stehen jetzt Desinfektionsmittel und Handschuhe.

Überhaupt habe ich den Eindruck, dass die Menschen insgesamt nervöser werden... auf jeden Fall nehmen die gefühlten und tatsächlichen Kontrollen und Maßnahmen zu und ich finde, dass die Menschen auch misstrauischer werden und zunehmend größere Bögen umeinander machen. Aber das kann täuschen ... oder ich habe heute einfach einige besonders nervöse Exemplare erwischt.

Auf dem Weg zu Jenny Lou sehe ich aber auch, dass die Dörfer alle Zufahrten außer jeweils einer geschlossen haben. Und an dem einen Eingang wird dann aufwändig die Einfahrt kontrolliert. Überall steht, dass Auswärtige sich bitte anmelden müssen oder aber gleich gar keine Zufahrt haben.



Aber das kennen wir ja von SARS auch noch... da haben wir genau in diesem Dorf gewohnt und die Leute haben ziemlich am Rad gedreht. Es ändert sich halt nicht wirklich was...

Ansonsten ist heute mein letzter Tag zuhause... ab morgen darf ich wieder ins Büro!

18. Februar, Dienstag

Tja... das war wohl nix!

Als ich morgens pünktlich um 8:30 bei meiner Firma aufschlage, muss ich feststellen, dass ich dort nicht gewollt werde: die Einlassfunktion meiner Mitarbeiterkarte wurde gesperrt! Auch Fiebermessen (36.5) kann den Guard nicht überzeugen - ich muss draußen bleiben.

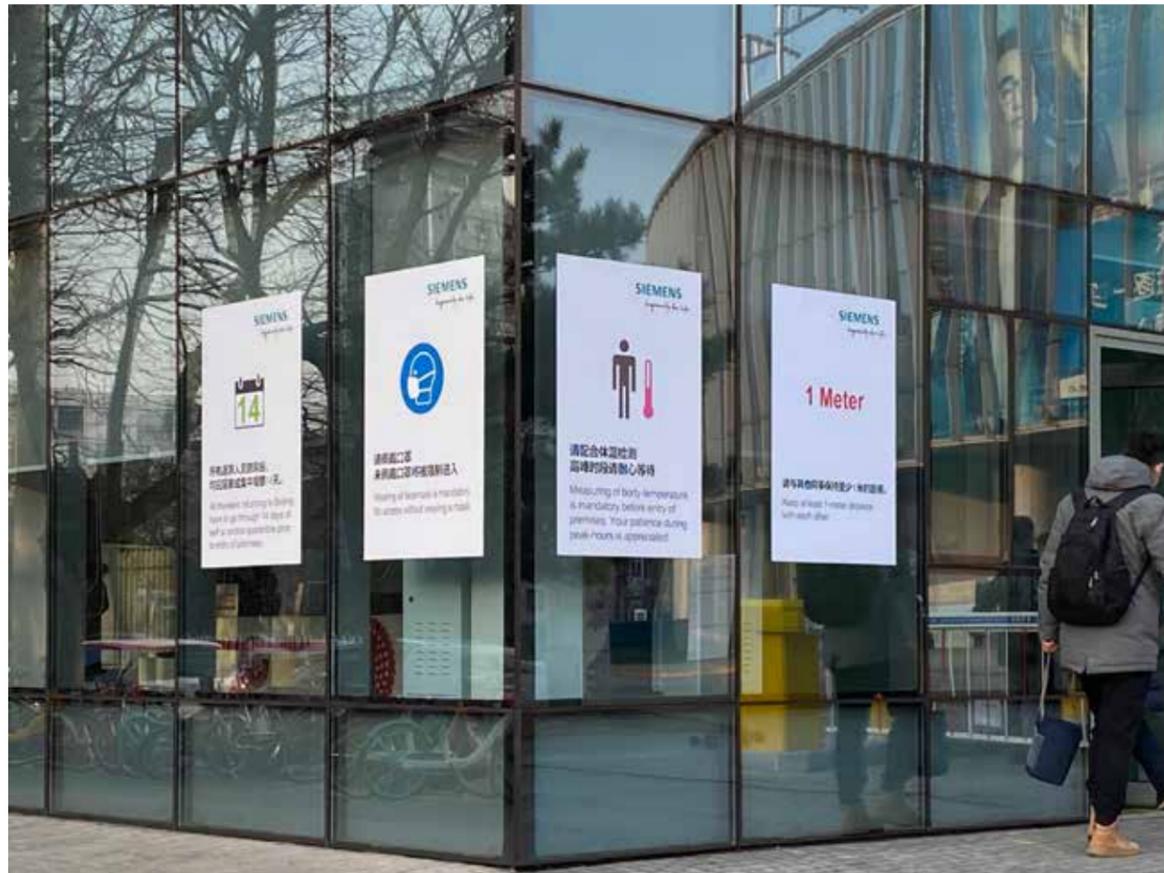
Die Kollegen hinter mir machen automatisch einen Schritt zurück... als hätte ich tatsächlich das Virus.

Ich hatte mich in der Zwischenzeit an meinem Chef gewandt und habe die Zusage, dass ich morgen rein darf!

19. Februar, Mittwoch

Heute hat es geklappt: nach dem morgendlichen Fiebermessen und Ausfüllen der firmeneigenen Umfrage zum Thema: hast Du Fieber, wo bist Du, wo wirst Du heute arbeiten, warst Du in den letzten Tagen in Wuhan oder bist gar ein Wuhaner, durfte ich heute in den SIEMENS Tower.

Überall hängen Handdesinfektionsmittelspender und Aushänge, die einen erinnern, dass man in öffentlichen Räumen Maske tragen muss. Und jedes Mal, wenn man das Gebäude betritt, muss man erneut Fieber messen... aber das kennen wir ja bereits.



Im Gebäude selbst hat man versucht, alle Verbindungen zwischen den einzelnen Etagen so gut es geht, zu blocken... also keine Klimaanlage (glücklicherweise brauchen wir die im Moment ja eh nicht) und die Abflüsse in allen Nassbereichen (Toiletten und Kaffeeküchen) sind mit Wasserbeuteln verschlossen... und das auf 30 Etagen!



Die Kantine bleibt bis auf weiteres geschlossen, bzw. bietet nur Lunchpakete zum Abholen an. Man will mit allen Mitteln verhindern, dass mehrere Menschen auf einmal ohne Maske zusammensitzen. Im Netz kursieren Bilder von Restaurants, die lauter Einzeltische anbieten ... auch die Mitarbeiter der WHO müssen in der Großen Halle

des Volkes wohl einzeln essen.



Mangelnde Kreativität jedenfalls kann man den Chinesen nicht vorwerfen...

Ach - wir bleiben den ganzen Tag lang zu 5. auf der Etage: unsere Team-Assistentin, die Ayi, je eine Kollegin bzw ein Kollege der beiden anderen Abteilungen auf der Etage und ich . Normalerweise müssten wir gut 50 Personen auf der Etage sein...

Hat den Vorteil, dass wir Wenigen ganz entspannt die Masken abnehmen können. Die Teile sind echt nervig, vor allem, weil mir damit immer die Brille beschlägt.

Ich mache mich so gegen 14:30 dann auch wieder auf den Nachhauseweg - habe später am Abend noch eine Online-Konferenz, an der ich in normalen Zeiten wohl im Büro teilgenommen hätte. Aber jetzt habe ich das Gefühl, zuhause ist es..... hm ... sicherer? Dabei fühle ich mich im Büro auch nicht wirklich unsicher. Aber so wirklich unbeschwert ist es eben zur Zeit auch nicht.

20. Februar, Donnerstag

Wieder sind wir nur zu Zweit im Büro... wirklich Spaß macht das nicht! Gestern Nacht ist die Zahl der Toten auf über 2000 gestiegen... irgendwie ist das alles Scheisse!

Ich stelle fest, dass ich mich irgendwie doch so langsam an die Situation gewöhnt habe: vor dem Rausgehen schnell schauen, ob ich eine Ersatzmaske in der Tasche habe...und ein Paar Einweghandschuhe. Ist mein Fläschchen mit dem Desinfektionsmittel noch voll?

Der Mensch ist doch erstaunlich anpassungsfähig.

21. Februar, Freitag

Wir bekommen eine 2. Runde Masken von unserem Arbeitgeber zugeteilt... für Beijing wieder je 3. In dem ich gerade darüber nachdenke, dass ich die eigentlich für die Kollegen in Wuhan wichtiger fände, sehe ich, dass die in dieser Runde tatsächlich nur eine zusätzliche Maske bekommen. In der 1. Runde hatten sie noch 5 bekommen... ausgleichende Gerechtigkeit? Jeder im Lande 6... unabhängig von der tatsächlichen Ansteckungsgefahr? Nunja... wenn ich ehrlich bin, fände ich es besser, die Beijinger Masken auch nach Wuhan zu schicken. Was soll ich mit 3 Masken? Faszinierend auch die Email, die dazu kommt: „we kindly ask you to take good care of your masks. As long as there is no obvious damage or contamination, the masks can be reused“ Ok... wenn das so ist...

Mittags mache ich einen Gang – ich habe das dringende Bedürfnis, rauszugehen. Bei der Apotheke, an der man nur noch über so ein kleines Notfenster bedient wird, wie es in Deutschland auch die Nachtapotheken haben, sehe ich einen Anschlag: Jeder, der

Erkältungs- oder Fiebersenkende Medizin kaufen möchte, muss sich mit Personalausweis Nummer, Adresse und Telefonnummer in eine Liste eintragen... die öffentlich einsehbar gleich unter dem Fenster hängt.



Hier scheint sich bisher keiner getraut zu haben!

22. & 23. Februar, Wochenende

Ich nutze 2 strahlend blaue Tage für je einen langen Spaziergang am Samstag und am Sonntag...

Überall hängen jetzt diese roten Banner:

„Beim Niesen Mund und Nase bedecken, nach dem Niesen nicht die Augen reiben“

„Geht während der Feiertage möglichst wenig raus, und wenn ihr rausgeht, tragt Mundschutz | halten bei Treffen Abstand voneinander und anstatt Euch die Hände zu geben, legt die Hände grüßend aneinander“

„Verlasst Euch auf das Volk, die Massen werden den Kampf gegen die Epidemie gewinnen“

oder - passend zur Jahreszeit - eine chinesische Büttenrede:

„Meide Menschen, wo sie sind zuhauf, beim Rausgehen setz ´ne Maske auf“ (im Chinesischen: renduo moqu cou renao, chumen jide dai kouzhao)

„Das ganze Volk steht zusammen in starkem Vertrauen, durch wissenschaftliche Prävention werden wir den Kampf gegen die Epidemie gewinnen“

Aber auch:

„Lasst uns alle zusammen nach einem sauberen Zuhause streben und gemeinsam ein gesundes Chaoyang (so heißt unser Stadtteil) schaffen“

Und:

„Vertrauen stärken. Zusammen arbeiten. Wissenschaftliche Prävention. Präzise Politik.“



Die Banner hängen im 50m-Abstand...

Dafür haben die meisten Geschäfte in Wangjing (das Viertel, in dem wir wohnen) geschlossen.... allen voran IKEA: die haben bereits am 31. Januar zugemacht.

Einige Restaurants, aber auch viele Supermärkte, haben sich auf Bestell- und Lieferservice eingerichtet. An jedem 2. Laden hängt ein QR Code.... die sehen neuerdings auch schon alle aus, wie Viren



Wangjing Soho ist wie ausgestorben... an normalen Tagen würde ich das sicher genossen haben... so ist es einfach nur gruselig und unendlich traurig.



Schön ist das Pärchen, dass sich gegenseitig mit Masken fotografiert und sich wie Bolle über die Bilder freut.

Wuhan ist seit einem Monat abgeriegelt!

24. Februar, Montag

Kleiner Schreck bei der Ausfahrt: der Garagentorwächter sagt mir, er habe noch keine Passierscheine für den heutigen Tag bekommen. Ich zögere kurz, ob ich seinem Versprechen, mich nachmittags auch ohne Passierschein wieder reinzulassen, Glauben schenken darf – und entscheide mich dafür.

33 Grad! Das ist meine heutige Temperatur, die der Fiebermesser am Eingang zur Firma misst. Meinen Kommentar „Himmel, ich bin schon fast tot“ findet er mäßig lustig... und misst, bis er irgendwo weiter oben am Handgelenk 35,7 Grad findet – Glück gehabt.

Keine besonderen Vorkommnisse ansonsten... irgendwie steht die Welt still ... während gleichzeitig, so der Eindruck, das Virus um die Welt jagt. Die Nachrichten aus Italien machen die Menschen hier schwer

betroffen; auf 2 Ebenen: einerseits die Sorge um die Verbreitung von Covid-19.. andererseits, weil wirklich verstörende Bilder von Übergriffen auf Chinesen und ihre Geschäfte und Restaurants die Runde machen.

Aber da, wo sonst – verständlich – Empörung über derartige Übergriffe vorherrscht, ist es jetzt Betroffenheit: eine Mischung aus irrationaler Schuldgefühle, Solidarität und natürlich auch Entsetzen über solcherart Entgleisungen, für die aber irgendwie offenbar auch ansatzweise Verständnis herrscht. Jeder will seine Familie und Heimat beschützen...

Ach – ich bin am späten Nachmittag ohne Problem und auch ohne Passierschein wieder nach Hause gekommen. Puh!

25. Februar, Dienstag

Schon wieder kein Passierschein... ich nehme es heute gelassen und hoffe, das rächt sich nicht später!?

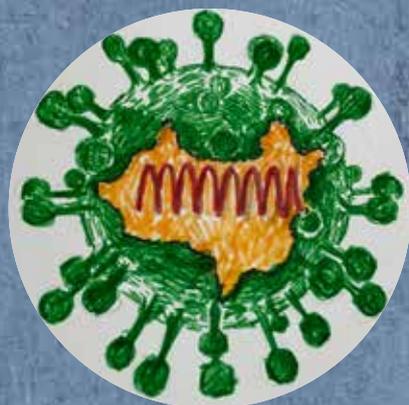
Heute bin ich ganz alleine im Büro: unsere TA muss zuhause bleiben, um sich um ihre Tochter zu kümmern: heute muss ihr Mann mal ins Büro. Solange, bis die Schulen wieder aufmachen – und das wird sicherlich der letzte Schritt sein, werden wir also mit Notlösungen arbeiten müssen... Ich bin gespannt.

Ansonsten überschlagen sich die Neuigkeiten aus dem umliegenden und europäischen Ausland: Korea macht auch seit heute Home Office, in Italien sind schon seit dem Wochenende ganze Orte abgeriegelt und das neueste Gerücht: der Regierungschef der Slowakei sei an Covid-19 erkrankt... nachdem er gerade noch mit 27 Regierungschefs Europas getagt habe – mit dabei auch Merkel und Macron.



Julia Doernen, geb. 1968 in Wuppertal, zog nach dem Studium der Sinologie 1999 nach Beijing, wo sie seitdem mit ihrem Mann, dem Bildhauer Wang Shugang, und der gemeinsamen Tochter lebt und arbeitet.





**Texts to the World
as it is and as it should be**

Textbook no. 46

You can't buy Texts to the World –
you can only get them as a present.

Publisher:

House N Collection, Kiel/Athens

info@sammlung-haus-n.de

www.sammlung-haus-n.de

www.haus-n.gr

© idea and concept: House N Collection

text and photos: Julia Doernen



**Texte zur Welt
wie sie ist und wie sie sein sollte**

Heft 46

Texte zur Welt kann man nicht kaufen –
man bekommt sie geschenkt.

Herausgeber:

Sammlung HausN, Kiel/Athen

info@sammlung-haus-n.de

www.sammlung-haus-n.de

www.haus-n.gr

© Idee und Konzept: Sammlung Haus N

Text und Fotos: Julia Doernen